



KT-Drucks. Nr. 031/2017

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

20.02.2017

Entwicklung der stationären Betreuungskapazitäten - Stellungnahme zum Antrag der SPD Anlage 7/1 Nr. 7 im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2017

Anlage 1: SPD-Antrag stationäre Jugendhilfe
Anlage 2: Übersicht Heimplätze LKBB20170220
Anlage 3: UMA Volljährigkeit

Antrag

Stellungnahme

Vorbemerkung:

Aus Anlass des Antrags der SPD-Kreistagsfraktion haben wir mit drei freien Jugendhelfeträgern, die im Zuge der „UMA-Zugangswelle“ besonders viele zusätzliche vollstationäre Kapazitäten aufgebaut haben, jeweils ein ausführliches Gespräch über die derzeitige Belegungs- und Personalsituation sowie die Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Betreuungsbedarfs der jungen Leute geführt. Es handelte sich dabei um die Stiftung Jugendhilfe aktiv, den Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V. und die Waldhaus Jugendhilfe gGmbH. Die Ergebnisse der Gespräche werden im Folgenden zusammengefasst incl. einer Einschätzung der Landkreisverwaltung.

Vorab einige Befunde zur aktuellen Situation:

1. Aktuelle Situation der UMA-Betreuung, Entwicklung der Personalkapazitäten im Jugendamt

Die Situation hat sich insofern beruhigt, als der Landkreis Böblingen mit derzeit 281 hier von der Jugendhilfe versorgten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (Stand: 06.02.2017) die landesinterne Soll-Zahl (283) fast erreicht und Baden-Württemberg bereits seit August 2016 im Rahmen des bundesweiten Verteilverfahrens zum Abgabeland geworden ist. Beides hat zur Folge, dass dem Landkreis in den letzten Monaten keine neuen UMA's zugewiesen worden sind. Die Anzahl der betreuungsbedürftigen UMA's ist aber vergleichsweise stabil, weil auch volljährig gewordene Flüchtlinge in der Regel noch einen Jugendhilfebedarf haben und auch einen entsprechenden Antrag auf Volljährigenhilfe (§ 41 SGB VIII) stellen. Allerdings werden sich im Zuge des Älter- und Selbständigerwerdens die Betreuungsbedarfe von vollstationären Settings (rund um die Uhr-Betreuung in einer Wohngruppe) hin zum sog. Betreuten Jugendwohnen als Vorbereitung auf die volle Selbständigkeit verschieben. Bezüglich der Personalkapazitäten im Landratsamt hat diese Entwicklung zur Folge, dass sich der Personalbedarf in der Abteilung Beistandschaften/Pflegschaften/Vormundschaften entsprechend der sich deutlich verringern den Anzahl Minderjähriger in den nächsten 15 Monaten um zwei Vollzeitstellen verringern wird, während im Bereich des UMA-Sozialdienstes sowie in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ein deutlich geringerer Personalabbau (Größenordnung von ca. einer halben Stelle) zu erwarten ist.

2. Belegungssituation und Perspektive bei den Trägern

2.1. Stiftung Jugendhilfe aktiv (SJA)

Derzeit bietet die Stiftung Jugendhilfe aktiv 34 Plätze im sogenannten „akkumulierten betreuten Einzelwohnen“ (Akku-Wohnen), d.h. die jungen Menschen sind bereits relativ selbständig und werden in einem 1:4 Betreuungs-Setting in Wohnungen, Zimmern und Apartments betreut. Die jungen Menschen versorgen sich selbst (einkaufen, kochen, putzen, waschen) bzw. lernen es mit den BetreuerInnen. Das Akku-Wohnen beinhaltet keine Betreuung über Nacht. 16 der 34 Plätze im Akku-Wohnen befinden sich in Zimmern und 2 Wohnungen in den Personalgebäuden des Klinikums Böblingen, 18 weitere Plätze in 4 Wohnungen in Böblingen, drei davon in einem Haus in der Herrenberger Straße. 15 junge Leute werden 2017 im Akku-Wohnen volljährig, könnten aber gut dort bleiben, weil das Betreuungs-Setting ohnehin schon an das klassische Betreute Wohnen angepasst ist. Perspektivisch wollen aber die meisten eine eigene Wohnung und in einen Beruf einmünden. Die Außenwohngruppe Darmsheim ist Ende 2016 neu und auf Dauer eröffnet worden. Diese Wohngruppe ist für acht männliche Jugendliche ab 14 Jahre konzipiert. Sie wurde in Absprache zwischen Jugendamt und der Stiftung von Anfang an nicht nur mit UMA's, sondern gemischt belegt werden, und soll dauerhaft als stationäres Angebot vorwiegend seitens des LK BB genutzt werden.

Derzeit sind 4 UMA's und 3 deutsche Jugendliche dort untergebracht. Auf dem Grundstück in Darmsheim existiert ein weiteres Baufenster. Dort soll bis 2019 ein Neubau für eine weitere 8er Wohngruppe und zwei Apartments für das Betreute Jugendwohnen errichtet werden als Ersatz für eine derzeit in Stetten auf den Fildern betriebene Wohngruppe. In anderen von der Stiftung betriebene Wohngruppen gibt es wenige „eingestreuete“ Plätze, die mit UMA's belegt sind.

Der Träger Stiftung Jugendhilfe aktiv berichtet von keinen Problemen mit Personalüberkapazitäten. Der Träger leidet eher unter dem generellen Fachkräftemangel. Deshalb kann der Träger das durch einen Rückgang von stationären Betreuungskapazitäten für UMA's freierwerdende Personal in anderen Bereichen problemlos beschäftigen.

2.2. Verein für Jugendhilfe (VfJ)

Aktuell sind 16 junge Flüchtlinge im Akku-Wohnen in Appartements und Wohnungen untergebracht, davon sind zwei Appartements mit jeweils zwei Jugendlichen, sowie eine Wohnung mit sechs Jugendlichen in den ehemaligen Personalwohngebäuden des Klinikums Böblingen. Eine weitere Privatwohnung mit sechs Jugendlichen befindet sich in Aidlingen-Lehenweiler und eine Wohnung ist mit zwei Mädchen in Leonberg beim Kreiskrankenhaus belegt. Alle Akku-Wohnplätze werden in einem 1:4 Setting betreut, d.h. eine sozialpädagogische Fachkraft betreut vier Jugendliche.

Weiterhin ist eine junge Mutter mit ihrem neugeborenen Kind in einem Mutter-Kind-Angebot in Renningen untergebracht, zwei Mädchen werden in der Wohngruppe Herrenberg betreut.

Das stationäre Jugendhilfeangebot „Distel“ in Deckenpfronn wurde für die UMA-Betreuung wieder eröffnet. Die Kapazität ist für zwei 8er Gruppen vollstationär ausgelegt, derzeit werden 14 UMA's betreut. Die zweite Gruppe ist im Aufbau begriffen, daher ist diese Gruppe noch nicht voll belegt.

Eine gewisse pädagogische Herausforderung wird es sein, diese beiden reinen UMA-Wohngruppen im Zuge des Rückgangs bei den UMA's zu einem „normalen“ gemischten stationären Angebot zu entwickeln.

Personelle Überkapazitäten gibt es derzeit nur mit zwei Mitarbeitern, die fachfremd sind bzw. aus persönlichen Gründen nicht in Deckenpfronn im Schichtdienst arbeiten wollen.

2.3. Waldhaus

Momentan befinden sich 67 UMA's in Betreuung durch das Waldhaus, davon 27 junge Flüchtlinge in vollstationären Wohngruppen, 22 in Verselbständigungsgruppen und 18 im Akku-Wohnen. Die Wohngruppen befinden sich:

- mit 6 Plätzen auf dem Stammgelände in Hildrizhausen als sogenannte Clearinggruppe.
- mit 6 Plätzen in Holzgerlingen
- mit 5 Plätzen in Herrenberg, Steingraben
- mit 12 Plätzen in Leonberg, Bahnhofstr. 5.

Die Verselbständigungsgruppen werden nicht rund um die Uhr betreut und haben deswegen einen geringeren Personalschlüssel. Sie befinden sich:

- mit 10 Plätzen in Holzgerlingen
- mit 14 Plätzen in Leonberg, Bahnhofstr. 5.

Zwei weitere „eingestreute“ Plätze befinden sich in eine Regelgruppe auf dem Stammgelände und der Außenwohngruppe Eichenhof in Leonberg.

Darüber hinaus werden 18 Jugendliche im Akku-Wohnen in Herrenberg in Appartements des Personalwohngebäudes vom Klinikum betreut, ebenso in Leonberg, sowie in einer Privatwohnung in Schönaich.

Die Clearinggruppe für 6 UMA's auf dem Heimgelände soll Ende 2017 geschlossen werden, die beiden älteren Holzhäuschen abgerissen und auf diesem Baufenster anschließend ein neues Gebäude errichtet werden, das u.a. eine zentrale Inobhutnahme-Gruppe für männliche Jugendliche beherbergen soll. Die Belegung der Bahnhofstraße 5 in Leonberg soll stabilisiert werden, indem die 12er Wohngruppe (die perspektivisch nicht mehr komplett für UMA's benötigt wird) auch für Inobhutnahmen zwischengenutzt wird. Die Bahnhofstraße 5 wurde seitens des Landkreises für 3 Jahre (1.1.2016-31.12.2018) angemietet und für Zwecke der UMA-Betreuung umgebaut.

In die Liegenschaft Holzgerlingen Uhlandstraße 9 soll perspektivisch eine 8er Wohngruppe plus weitere Verselbständigungsplätze eingerichtet werden. Die dort entstehende Regelwohngruppe wäre eine Verlagerung einer Gruppe vom Stammgelände in Hildrizhausen, weil dort eine zweite Intensivgruppe errichtet werden soll.

Personelle Überkapazitäten werden dann nicht entstehen, wenn das geplante berufsbegleitende Studium für sechs bis acht engagierte Mitarbeiter/innen (die fachfremd sind) klappt, weil dann ca. 1,5 – 2 Vollzeitkräfte anderweitig „gebunden“ sind und wenn das Waldhaus vorübergehend auch UMA's von anderen Jugendämtern in der Clearinggruppe unterbringen kann.

Perspektivisch benötigen wir für die im Waldhaus betreuten UMA's Plätze in selbständigeren Wohnformen (Betreutes Jugendwohnen). Dies wird insbesondere dann notwendig, wenn die Appartements in der Marienstraße 19 in Herrenberg wegen Grundsanierung wegfallen (hier sind derzeit 10 UMA's untergebracht).

3. Zusammenfassung und Einschätzung

Die Träger sja, VfJ und Waldhaus haben im Zuge der „UMA-Krise“ folgende dauerhafte Kapazitäten in Wohngruppen aufgebaut:

- Wohngruppe Darmsheim, 8 Plätze vollstationär (Stiftung Jugendhilfe aktiv)
- Distel Deckenpfronn, 2 x 8 Plätze vollstationär (Verein für Jugendhilfe)
- Uhlandstraße 9 Holzgerlingen, mittelfristig 8 Plätze vollstationär, 4-6 Plätze Verselbständigung) (Waldhaus)

Diese zusätzlichen 36-38 Plätze sollen dauerhaft erhalten bleiben und werden seitens des Jugendamts als bedarfsgerecht eingeschätzt.

Hinzu kommt ein Schülerwohnheim als Angebot der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII mit 10 Plätzen, das vom Internationalen Bund in der Mercedesstraße 10 in Ehningen betrieben wird, und ebenfalls als bedarfsgerecht eingeschätzt wird.

Am 1. Februar 2017 waren, ohne Berücksichtigung der UMAs, 196 junge Menschen in Einrichtungen der Heimerziehung untergebracht. Mit den neu geschaffenen Plätzen verfügt der Landkreis aktuell über 170 Unterbringungsmöglichkeiten in stationärer Betreuung, von diesen fallen Ende 2018 in Leonberg 26 Plätze weg (s.o.). Aus bedarfsplanerischer Sicht ist deshalb nicht davon auszugehen, dass mit den 144 Plätzen, die ab 2019 zur Verfügung stehen werden, ein strukturelles Überangebot vorhanden wäre. Selbstverständlich können nicht alle unterzubringenden jungen Menschen im Landkreis bzw. in der Region versorgt werden, weil sie bspw. sehr spezifische therapeutische Bedarfe aufweisen, von einem anderen Jugendamt untergebracht wurden und unsere Zuständigkeit durch Zuzug der Sorge-

berechtigten begründet ist oder weil es in (wenigen) Einzelfällen auch sinnvoll sein kann, junge Menschen von negativen Einflussfaktoren an ihrem bisherigen Lebensort fern zu halten. Seitens des Jugendamtes wird aktuell eine Erhebung durchgeführt, um zu beleuchten, welche Faktoren ausschlaggebend waren für Unterbringungen außerhalb der Region in den Jahren 2015 und 2016. Sie wird eine erste Grundlage sein für ein Bedarfsplanungsgespräch mit den drei Heimträgern in den nächsten Wochen. Ziel dabei ist es, die längerfristige konzeptionelle Ausrichtung der o.g. drei neuen Angebote aufeinander abzustimmen (Alter, Geschlecht, pädagogisches Profil des Angebots), um möglichst viele der jungen Leute mit Fremdunterbringungsbedarf hier im Landkreis versorgen zu können.



Roland Bernhard